

# Leitlinien für Bürgerbeteiligung in Kiel

6. AG-Sitzung am 16.05.2017 von 17.05-19.40 Uhr im Sitzungssaal 1 des Rathauses, Fleethörn 9

Version: 1.0 | Datum: 19.05.2017 Barbara Linden-Petersen

Projekt	<b>Leitlinien für Bürgerbeteiligung in Kiel</b>
Thema	<b>AG 6</b>

## Programmablauf

1.	<p><b>Begrüßung und Ablauf</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begrüßung, Organisatorisches und Ablauf (Zebralog)</li> <li>• Begrüßung durch die Moderation – insbesondere Begrüßung von Frau Türke</li> <li>• Ablauf: Was erwartet uns heute? Was ist das Ziel für heute?</li> <li>• Organisatorisches</li> </ul>
2.	<p><b>Erfahrungsaustausch mit Frau Türke</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Frau Türke stellt sich und das Büro für Mitwirkung vor</li> <li>• Einführung / Überblick über den Stand der Leitlinien in Wolfsburg (Wann wurden sie verabschiedet? Wie war der Weg der Leitlinienerstellung? Was hat sich bewährt? Was müsste noch einmal überarbeitet werden)</li> <li>• Fragen der Mitglieder (inkl. jener Fragen, aus AG5)</li> </ul>
3.	<p><b>Neues zur Vorhabenliste</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorstellung der Ergebnisse aus Referentenrunde, Vorschlag für Kriterien, Übersichtsliste aus Dezernaten und Negativliste durch Bettina Koch</li> <li>• Nachfragen und Diskussion/Abgleich mit den Erkenntnissen aus Wolfsburg</li> <li>• Abstimmung über Kriterien und weiteres Vorgehen</li> </ul>
4.	<p><b>Schreibwerkstatt am 31.05.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Angemeldete Teilnehmerinnen und Teilnehmer</li> <li>• Ablauf der Schreibwerkstatt kurz erläutern</li> <li>• Wer mag: Laptop mitbringen, aber andere Computer sind vorhanden</li> <li>• Vorschlag, welche Texte bearbeitet werden sollten / Rückspiegeln: Sind</li> </ul>

	<p>Teilnehmende der gleichen Meinung?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertrauensvorschuss an die Teilnehmenden der Schreibwerkstatt durch die anderen AG-Mitglieder aussprechen (nach dem 31. Mai ist nur noch eine Woche bis zum Online-Dialog. Die Texte müssen Zebralog am 1./2. Juni vorliegen, damit der Dialog vorbereitet werden kann. D.h. es kann keine Rückkopplungsschleifen mit der AG mehr geben.)</li> </ul>
5.	<p><b>Vorüberlegungen zum Runden Tisch</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kurze Vorstellung durch die Koordinierungsstelle, wie der Runde Tisch zusammengesetzt sein könnte</li> </ul>
6.	<p><b>Ausblick auf weitere Beteiligungsschritte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorstellung Konzept/Ablauf für den Online-Dialog</li> <li>• Vorstellung und Konzept für die Beteiligungswerkstatt</li> </ul>
7.	<p><b>Ende</b></p>

## 1. Begrüßung und Ablauf

Julia Fielitz von Zebralog begrüßt die Teilnehmenden und stellt die Themen der heutigen Sitzung vor. Insbesondere und mit einem Dank wird Frau Türke begrüßt, die in Wolfsburg das Bürgerbüro mitWirkung leitet und nach Kiel angereist ist, um die AG über den Sachstand der dortigen Bürgerbeteiligung – insbesondere zur Vorhabenliste – zu informieren. In dieser Sitzung wird Frau Goffin ausnahmsweise durch Herrn Dittbrenner (ohne Stimmrecht) vertreten, der in die Kinder- und Jugendbeteiligung intensiv eingebunden ist.

## 2. Erfahrungsaustausch mit Frau Türke

Frau Türke stellt anhand einer Präsentation, die dem Protokoll als Anlage beigefügt ist, den Prozess zur Entwicklung der Leitlinie Wolfsburg vor. Das Bürgerbüro mitWirkung hat nach einem Ratsbeschluss vom 01.10.2014 zum 01.01.2015 mit zwei Vollzeitbeschäftigten seine Arbeit aufgenommen. Zur Erstellung der Leitlinien für Bürgerbeteiligung wurde ein Arbeitskreis gebildet, als Prozesssteuerer fungierte ein Beirat aus Politik und Verwaltung. Es gab acht Foren, die sich fast zeitgleich für zwei Tage trafen, um im Rahmen einer Planungszelle ein Bürgergutachten zu erstellen. Die in diesen Foren tätigen Bürgerinnen und Bürger wurden durch eine Zufallsauswahl gefunden. Auch für Kinder und Jugendliche gab es spezielle Foren, sowie ein Verwaltungsforum. Eine Agentur hat diese Foren begleitet und die dort erstellten Gutachten zusammengefasst verschriftlicht. Dabei ging kein Beitrag verloren, was für die Bürgerinnen und

Bürger wichtig war. Insgesamt ist der Prozess in einer engen Zeitschiene abgelaufen, auch eine Online-Beteiligung zur Leitlinie hat die Stadt Wolfsburg in Eigenregie zwischen Dezember 2013 und Januar 2014 durchgeführt. Aus dem Konzeptentwurf im Fließtext wurde dann eine sehr anschauliche Broschüre gefertigt, die neben dem Konzept auch Regeln zur Bürgerbeteiligung und ein „Wörterbuch“ sowie einen „Methodenkoffer“ enthält.

In Wolfsburg wurde zur Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger ein Lernprozess durchlaufen, der durch große Transparenz gekennzeichnet war. Als Entscheidungsgremium über Anträge, die jede Bürgerin und jeder Bürger stellen kann, wurde ein Runder Tisch eingerichtet, der aus zwei Verwaltungsmitarbeitern (Baudezernent und Vertreter des Oberbürgermeisters, Jurist), zwei Politikvertretern (größte Fraktionen) und drei Bürgerinnen und Bürgern aus dem Arbeitskreis zur Leitlinienerstellung (durch Meiststimmenwahl gewählt) besteht. Die Aufgabe dieses Gremiums besteht darin, abschließend über Anträge aus der Bürgerschaft auf Beteiligung zu entscheiden, wenn die Verwaltung oder das Bürgerbüro ein Verfahren ablehnt. Die Bürgerin oder der Bürger, deren/ dessen Antrag vom Runden Tisch befürwortet wird, hat Rederecht in jedem Ortsrat und in jedem Fachausschuss. Für Kinder und Jugendliche gilt dies ebenfalls und ist altersangemessen durchzuführen. Bisher ist noch kein Antrag aus der Einwohnerschaft an den Runden Tisch gestellt worden. Die derzeitige Zusammensetzung des Runden Tisches verbleibt bis zum Ablauf der Evaluation, die künftige wird vom derzeitigen Runden Tisch vorgeschlagen.

Das Konzept BürgermitWirkung Wolfsburg ist in vereinfachter Sprache erstellt, nicht in der wissenschaftlichen Leichten Sprache, und enthält viele Bilder. Daneben wurde mit den entsprechenden Personalvertretungen und der Verwaltungsspitze eine Dienstvereinbarung geschlossen, die nicht für städtische Gesellschaften und Tochterunternehmen gilt. In dieser Dienstvereinbarung sind auch die Aufgaben des Bürgerbüros mitWirkung festgelegt, das die Ämter umfassend bei ihren Verfahren unterstützt, allerdings ohne ein Veranstaltungsmanagement zu beinhalten. In der gesamten Stadtverwaltung gibt es ca. 16 ausgebildete Moderatorinnen und Moderatoren, die sich gegenseitig unter Koordination des Bürgerbüros unterstützen.

Die Erstellung einer Vorhabenliste wurde nach großer Zustimmung im Beirat und im Arbeitskreis als ideales Instrument der Bürgerbeteiligung beschlossen. Vorhaben werden dort frühzeitig veröffentlicht, das heißt spätestens, sobald die Fachausschüsse mit der Beratung beginnen. Außerdem muss ein Kriterium aus der folgenden Auflistung erfüllt sein:

- Zu dem Vorhaben ist von der Verwaltung ein BürgermitWirkungsverfahren vorgesehen.
- An dem Vorhaben wird ein starkes Interesse der Bürgerinnen und Bürger vermutet.
- Es handelt sich um ein großes Vorhaben mit einem Finanzvolumen von mind. 1 Mio. €.

Die Vorhabenliste sollte nach der ersten Planung vierteljährlich erstellt/aktualisiert und vom Rat beschlossen werden. Dies hat sich aus Zeitgründen als nicht praktikabel erwiesen. Tatsächlich liegen bisher zwei Vorhabenlisten aus 2015 und 2016 vor, die aktuelle steht kurz vor der Veröffentlichung. Von den 65 Vorhaben auf der Liste handelt es sich bei 50 Vorhaben um solche aus der Bauverwaltung.

Bisher ist die Vorhabenliste noch in derselben Ausführung online gestellt wie die gedruckte Ausfertigung. Dies soll sich in Zukunft ändern, dann wird sie interaktiv und mit Stadtkarten verlinkt werden.

Nach jeder Veranstaltung folgt eine Evaluation. Ein Kommunikationskonzept ist sowohl mit interner als auch externer Gültigkeit erforderlich.

Zu den nächsten Schritten in Wolfsburg gehört die Entwicklung eines Labels für Werbematerial wie Flyer sowie ein neues Logo. Schwierig und verbesserungsbedürftig ist die Beteiligung von Familien. Besonders wirksam ist Werbung immer in den sozialen Netzwerken.

Das Bürgerbüro mit Wirkung veröffentlicht alle Beteiligungsverfahren auf der städtischen Website. Außerdem wird mit Flyern, Plakaten, auf Facebook und Twitter für Beteiligungsformate geworben. So wird häufig auch innerhalb relativ kurzer Zeiträume zu Projekten, die nicht auf der Vorhabenliste erscheinen, ein Beteiligungsverfahren durchgeführt (z.B. Spielplatzkonzept innerhalb von vier Wochen). Aus der Bürgerschaft kommen auch Wünsche nach Beteiligung an Ausschreibungen, was aufgrund gesetzlicher Vorgaben nicht ermöglicht werden kann. Auch einen Bürgerhaushalt als Beteiligungsprojekt aufzulegen ist mangels verfügbarer Mittel nicht möglich.

### **3. Neues zur Vorhabenliste**

Mit Frau Türke fand im Vorwege ein Gespräch mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus dem Kreis der Dezernatsreferate statt, in dem einige Fragen zur Vorhabenliste erörtert wurden. Frau Koch hat eine Präsentation zum Thema Vorhabenliste vorbereitet, die als Anlage beigefügt wird. Die AG beschließt nach kurzem Meinungs austausch, dass die Ausschlusskriterien nicht in die Vorhabenliste aufgenommen werden sollen. Ebenso einstimmig votiert die Gruppe dafür, dass mindestens zwei der folgenden Kriterien erfüllt sein müssen, um ein Vorhaben der Stadt auf die Liste zu setzen:

- Voraussichtliches Finanzvolumen von mind. 1 Mio. €
- Gesamtstädtische, regionale oder überregionale hohe Bedeutung
- Vermutetes hohes Interesse der Einwohnerinnen und Einwohner der gesamten Stadt, eines Stadtteils oder der Nutzerinnen und Nutzer einer Einrichtung oder hohe Zahl an betroffenen Personen
- Große politische Bedeutung
- Wesentliche Änderung des Ortsbildes / Öffentlichen Raumes
- Zu dem Vorhaben ist eine Bürgerbeteiligung vorgesehen
- Errichtung oder wesentliche Änderung öffentlicher Einrichtungen (insbesondere Schulen, Kindergärten, Spiel- und Sportanlagen, Bürgerhäuser)
- Entwicklungskonzepte und Aktionspläne für die Gesamtstadt, einen Stadtteil oder ein Quartier

Ob auch Vorhaben privater Investoren, bei denen die Stadt einen großen Beitrag leistet (KITA) bzw. ein großes Grundstück stellt, Einzug in die Vorhabenliste halten sollen, wird diskutiert werden.

Auch soll die Vorhabenliste keine Negativliste enthalten.

Entwürfe des Musters einer Vorhabenliste sowie einer Übersichtsliste der Vorhaben liegen den Teilnehmenden vor und wurden bereits mit der Einladung versandt. Frau Koch und Frau Teichert weisen darauf hin, dass die digitale Version der Vorhabenliste eine Sortierung nach Themen ermöglichen soll sowie entsprechend dem Kartenmaterial auf Kiel.de auch in die Stadtteile verlinkt werden wird. Außerdem wird die digitale Vorhabenliste detaillierter und ausführlicher sein als die ausgedruckte Version.

Es liegen ebenfalls zwei Muster von Vorhabenblättern vor, die den Teilnehmenden verdeutlichen, wie diese aufgebaut sein werden.

Zwei Teilnehmende erläutern die Maßnahmen aus ihrem Bereich, die im vorliegenden Entwurf der Vorhabenliste aufgeführt sind. Die Schwimmkampagne des Dezernates Soziales, Gesundheit, Wohnen und Sport hat zum Ziel, dass alle Kieler Kinder das Schwimmen lernen und mit der fünften Klasse das Bronzeabzeichen erlangt haben sollen. Diese Maßnahme betrifft viele Menschen und ist von hoher politischer Bedeutung. Die Wahl des jungen Rates (Dezernat für Bildung, Jugend und Kreative Stadt) hat eine große Bedeutung für Kinder und Jugendliche und ist ebenfalls von großer politischer Bedeutung.

Frau Fielitz dankt der Verwaltung für die guten Vorschläge. Sie wird den Text mit der Bitte um Rückmeldung versenden.

#### **4. Schreibwerkstatt am 31.05.2017**

Nach einer Terminabfrage in Doodle hatten sich acht Personen für den 31.05.2017 zwischen 10 und 13 Uhr gemeldet, durch eine Absage am 18.05.2017 (Anmerkung der Protokollführung) liegen sieben Anmeldungen für die Schreibwerkstatt vor. Die Teilnehmenden können gern einen eigenen Computer mitbringen. Die Schreibwerkstatt wird im Raum 215 oder 121 des Rathauses stattfinden, in Raum 121 gibt es einen WLAN- Zugang. Den Beginn und den Abschluss gestaltet die Gruppe gemeinsam, dazwischen wird an den Texten gearbeitet. Da die Texte für den Online-Dialog am 01.06. feststehen müssen, bittet Frau Fielitz um Verständnis dafür, dass sie nicht nochmals mit der ganzen AG rückgekoppelt werden können. Hiermit sind alle einverstanden.

Folgende Themen werden für die Bearbeitung vorgeschlagen

1. Stufen der Beteiligung
2. Grundsätze der Beteiligung/ Werte
3. Ressourcen/ aktivierende Beteiligung/ Mehrsprachigkeit
4. Auswertung/ Dokumentation  
Rechenschaft/ Evaluation
5. Wörterbuch
6. Initiierung von Beteiligung.

Textbausteine dazu werden von Zebralog übersandt.

## 5. Vorüberlegungen zum Runden Tisch

Zum Runden Tisch wurden Überlegungen angestellt, die Frau Koch kurz vorstellt. So ist zu klären, ob der Runde Tisch über jede Bürgerbeteiligung entscheiden bzw. bei jedem Verfahren eingebunden werden soll oder nur in strittigen Fällen wie im Beispiel aus Wolfsburg.

Weiter ist klärungsbedürftig, für welche Dauer er eingerichtet werden soll, z.B. analog zur Wahlperiode der Ratsversammlung (5 Jahre) oder für eine kürzere Zeit.

Die Besetzung des Runden Tisches könnte in Anlehnung an die Besetzung der Leitlinien AG drittelparitätisch aus Ratsversammlung, Verwaltung und Bürgerschaft erfolgen, zu entscheiden wäre die jeweilige Anzahl der Mitglieder.

Schließlich ist eine Entscheidung zu treffen, welchen Status der Runde Tisch haben soll. Als Beirat im Sinne des § 4 in Verbindung mit 47d und e der Gemeindeordnung für Schleswig-Holstein wäre er mit einer Satzung und einer Geschäftsordnung auszustatten. Dann wäre er mit der größtmöglichen Legitimation ausgestattet. Oder wäre er einfach aus der Leitlinien AG heraus zu wählen und von der Ratsversammlung zu bestätigen wie im Beispiel Wolfsburg?

Ein Teilnehmer schlägt vor, dass die Bürgerseite einen Sitz mehr als Verwaltung und Politik erhalten sollte wie in Wolfsburg, ein weiterer befürwortet die Besetzung des kompletten Runden Tisches aus der Mitgliedschaft der Leitlinien AG.

Das Thema wird in einer der folgenden Sitzungen ausführlich und abschließend behandelt. Die Koordinierungsstelle versendet vorher ein Arbeitspapier an die AG-Mitglieder.

## 6. Ausblick auf weitere Beteiligungsschritte

Der Flyer für die Beteiligungswerkstatt am 9. Juni und den Online-Dialog wird unter den Teilnehmenden verteilt mit der Bitte, auch in ihrem Umfeld intensiv für eine Teilnahme zu werben.

In der Beteiligungswerkstatt soll in Kleingruppen, die zuvor Input bekommen, nicht mehr am Gesamttext der Leitlinie gearbeitet werden, sondern an noch strittigen und nicht abschließend geklärten Themen, wie z.B. dem Runden Tisch. Weitere mögliche Themen sind:

- Rolle der Ortsbeiräte (Im Zusammenhang mit Text)
- Anregung, Initiierung von Beteiligung
- Wörterbuch: Begriffe erläutern, übersetzen
- Ideen aus der Schreibwerkstatt
- Umgang mit der Leitlinie, Umsetzung
- Verständnis von Beteiligung
- Informationsvermittlung
- Input durch die AG an den Stationen

Frau Fielitz ermuntert dazu, wenn in der Schreibwerkstatt Ideen entstehen, diese auch in die Beteiligungswerkstatt einzubringen. Neben dem Online-Dialog ist die Beteiligungswerkstatt die vorerst letzte Möglichkeit für eine Rückmeldung aller Interessierten. Was möchten die

Bürgerinnen und Bürger wissen? Wie kommen sie an Informationen? An wen können sie sich wenden, wenn sie sich beteiligen wollen? Wie können sie Beteiligung anregen?

Die AG-Mitglieder sprechen sich dafür aus, dass in jedem Fall der Inhalt der Leitlinien auf der Beteiligungswerkstatt erklärt werden sollte. Frau Fielitz schlägt vor, dass dies ggf. nicht frontal durch eine längere Präsentation geschehen müsste, sondern auch über mehrere „Stationen“ möglich wäre. Bei diesen würde jeweils eine kleine Gruppe von Personen über die Inhalte eines Kapitels informiert werden. Wenn in einem „Stationenbetrieb“ gearbeitet wird, ist es dringend notwendig, dass mehrere AG-Mitglieder unterstützend mitarbeiten und als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Die AG-Mitglieder werden daher gebeten, möglichst in großer Anzahl an der Veranstaltung teilzunehmen.

Der Online-Dialog wird über [kiel.de/mitwirkung](http://kiel.de/mitwirkung) vom 7. bis zum 30.06.2017 geschaltet sein. Es wird den Nutzern ermöglicht, Texte zu markieren und zu kommentieren und auch Kommentare anderer Nutzer zu kommentieren. Die AG-Mitglieder werden gebeten, auch über ihre eigenen Kanäle wie Facebook etc. in ihrem Umfeld auf die Möglichkeit des Online-Dialoges hinzuweisen, damit er eine große Wirkung entfaltet.

Der Online-Dialog selbst beinhaltet keine Vorlesefunktion. Nach Auskunft der Online-Redaktion nutzt die Zielgruppe jedoch in der Regel Screenreader, so dass die Inhalte auch blinde Interessierte auf dieselbe Weise Zugang zu den Inhalten der Website hätten.

## **7. Verabschiedung**

Um 19.40 Uhr ist die Sitzung beendet. Die nächste AG-Sitzung findet am 13. Juli ab 17 Uhr im Ratsherrenzimmer statt.